

Laudatio zum RWA-Wissenschaftspreis 2022

Der Wissenschaftspreis des Vereins der RWA wird jährlich an einen wissenschaftlichen Nachwuchsmitarbeiter, der in Nordrhein-Westfalen tätig ist vergeben. Damit unterstützt der Verein einen oder mehrere wissenschaftliche Projekte, deren erfolgreicher Abschluss einen wesentlichen Fortschritt in der klinischen Augenheilkunde erwarten / begründen wird.

Mitglieder des Preisfindungskomitees sind neben dem Vorstand des Vereins die Professoren Holz und Knorr, sowie der Preisträger des Vorjahres, das sind in diesem Fall Fr. Dr. Sema Kaya und Dr. Hanhan Liu

In diesem Jahr wurden mehrere Anträge von sehr hoher Qualität eingereicht, so dass sich die Jury erneut entschieden hat den Preis zu teilen und

Fr. Dr. Simona Schlereth, aus Köln, und
Hr. Dr. Maximilian Wintergerst, aus Bonn, auszuzeichnen.

Wie im vergangenen Jahr bitte ich Sie beide auf die Online-Bühne zu kommen und gratuliere herzlich zur Auszeichnung als RWA-Wissenschaftspreisträger 2022!

Erlauben Sie mir noch einige kurze Worte zu den beiden Preisträger*innen – in alphabetischer Reihenfolge - und ihren Projekten.

Fr. Dr. Simona Schlereth wurde 1985 in Berlin geboren, machte ihr Abitur aber bereits im Rheinland, 2004 in Neuss. Sie studierte Humanmedizin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und absolvierte 2011 das Staatsexamen. Sie wurde im selben Jahr für ihre Arbeit zur Rolle von natürlichen Killerzellen bei der Abstoßung einer Keratoplastik im Babyrattenmode “ mit magna cum laude promoviert. Hervorzuheben ist, dass sie bereits während der Promotionsphase einen Forschungsaufenthalt am Schepens Eye Research Institute in Boston in 2010 absolvierte. Sie hat ihre Facharztausbildung, die Sie im Jahr 2016 abschloss, an der Universitätsaugenklinik Köln erhalten. Ihre Arbeit wurde bereits substantiell durch die Stiftung Auge und die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert. Wer weiß, dass die Wissenschaftspreis der RWA nur bis zum vollendeten 35. Lebensjahr vergeben wird und genau

mitgerechnet hat wundert sich jetzt, denn Fr. Dr. Schlereth überschreitet mit 36 Jahren diese Grenze. Die Preisjury hat jedoch eine 2-jährige Elternzeit berücksichtigt und war wirklich inhaltlich sehr von dem vorgelegten Antrag überzeugt.

Im Rahmen ihres geförderten Projektes will Fr. Dr. Schlereth die antitumorale Immunantwort von dendritischen Zellen gegen das konjunktivale Melanom stärken und hierbei besonders die Funktion von Osteopontin (OPN) untersuchen. Bindehautmelanome werden derzeit klassisch nach Exzision mit Kryo- oder Chemotherapie nachbehandelt, obwohl in verwandten Entitäten, wie dem Hautmelanom durch immunmodulierende patientenspezifische Therapien deutliche Verbesserungen gezeigt werden konnten. Um diesen Schritt in die Zukunft mit all ihren Fortschritten aber auch möglichen Nebenwirkungen auch für ophthalmologische Patienten nachvollziehbar und nutzbar machen zu können, besteht noch viel Forschungsbedarf im Bereich der Immunantwort der okulären Melanome.

Vielleicht möchten Sie einige Worte selber sagen, Fr. Schlereth...

Hr. Dr. Wintergerst wurde 1989 in Trostberg, Bayern geboren. Er studierte an der LMU München Medizin und schloss dort 2015 mit Auszeichnung ab. 2017 wurde er für seine Arbeit über die Regulation der Immunantwort durch dendritische und regulatorische T-Zellen promoviert. Auffallend ist ein studienbegleitendes Promotionsstudium zur molekularen und systembiologischen Medizin. Seine Weiterbildungszeit hat er im vergangenen Jahr in Bonn erfolgreich abgeschlossen und möchte jetzt eine Arbeitsgruppe für entzündliche Augenerkrankungen (ein weites Feld!) etablieren.

In seinem preisgekrönten Antrag plant Dr. Wintergerst die quantitative Fundusautofluoreszenz als neuen Bildgebungs-Biomarker bei Uveitis posterior und Panuveitis zu evaluieren. Dazu ist eine prospektive Längsschnittstudie über 1 Jahr mit 109 Patienten mit entzündlichen (chorio-)retinalen Läsionen geplant. Untersucht wird mittels multimodaler Bildgebung auf OCT-A-Basis. Es besteht die Hoffnung, dass dieser neue Bildgebungs-Biomarker zum Monitoring der Entzündungsaktivität von (chorio-)retinalen Läsionen ermöglicht. **Vielleicht möchten auch Sie einige Worte sagen...**

Im Namen des Vorstands der RWA gratuliere ich Ihnen beiden nochmals herzlich. Ihre hochkarätigen Anträge sind Ausdruck der aktiven und wachsenden Forschungslandschaft in NRW.